

Garten gegen Jugendarbeitslosigkeit

Dornbirner Jugendwerkstätten stellen ihren neu angelegten Garten vor.

DORNBIRN. (lag) „Hier wollen wir Wurzeln schlagen“, könnte das Motto des neuen Gemeinschaftsgartens der Jugendwerkstätten lauten. Er ermöglicht nämlich mehr als die Ernte von frischem Gemüse - er kann als Basis von Integration und gegenseitigem Verständnis sein. Schon am Eingang der Jugendwerkstätten empfangen **Angelo** und seine Truppe die Gäste mit rhythmischen Trommelklängen. „Ein Garten klingt nach Freizeit und Spaß. Doch er ist auch eine wichtige Ergänzung gerade für junge Menschen, die sich für eine Ausbildung in der Gastronomie interessieren. Sie bekommen einen Eindruck davon, wie es sich anfühlt, mit biologisch angebauten Kräutern und Gemüse zu arbeiten“, weist der Obmann des Vereins, **Gerald**



Gemeinsam wurden Holunderbüsche „gegen böse Geister“ gesetzt.

FOTO: LAG

Mathis, auf einen wichtigen Aspekt hin.

Es ist ein kleines feines Gärtchen, in dem Kräuter, Obst und Gemüse hervorragend gedeihen. Die Ernte wird für Bandcatering und gemeinsames Kochen mit den Jugendlichen verwendet. „Leider musste im vergangenen Herbst der langjährige Garten einem Parkplatz weichen. Doch während der Winter- und Früh-

jahrsmonate wurde an anderer, geeigneter Stelle eine neue grüne Oase angelegt“, freut sich **Elmar Luger** über dieses Gartenprojekt. „Unterstützt wurden wir von Spendern anlässlich einer Charity-Veranstaltung im Jänner 2015 des Basketballclubs Lions Dornbirn. An dieser Stelle möchte ich mich bei **Udo Reiner** (Raiba im Rheintal) und **Markus Mittelberger** (Dornbirn Lions)

für die langjährige positive Partnerschaft herzlich bedanken.“ Auch in Wien sind die Erfolge der Jugendwerkstätten bekannt. Deshalb ließ es sich **Katharina Luger** aus dem Büro des Bundesministers für Arbeit und Soziales nicht nehmen, besonders da ihre Wurzeln in Dornbirn liegen, beim Setzen eines Holunderstrauchs tatkräftig mitzuwirken. „Bei Jugendprojekten gefällt mir

besonders, zu sehen, wie viel Potenzial vorhanden ist, wenn man die Jugendlichen ernst nimmt. Und eine gute Vorbereitung auf das Arbeitsleben verbessert die Jobaussichten enorm“, würdigt sie die Arbeit des Vereins.

Auch mit **AMS-Chef Anton Strini** pflegen die Jugendwerkstätten ein ausgezeichnetes Verhältnis. „Wir nehmen uns Jugendlichen bis zum Alter von 25 Jahren an. Die Jugendwerkstätten stehen dafür, junge Menschen zu stabilisieren und ihnen Mut zu machen.“ Wie schon erwähnt, wurde gemeinsam mit **Iris Lins** vom Kräuternest Rankweil ein roter und weißer Holunder gepflanzt. „Die jungen Leute brauchen Bildung, aber auch eine Erdung. Diese bekommen sie mit der Gartenarbeit. Und Holunder vertreibt ja angeblich böse Geister“, lacht die Kräuterfee. Anschließend kamen die Gäste noch in den Genuss von selbst gemachten Köstlichkeiten aus der Küche von **Hannelore Kofler**.